

Auslandssemester – Erfahrungsbericht

Auslandssemester im WiSe 2022/23

An der **Universität Savoie-Mont-Blanc** in **Chambéry**

Rue Jean Baptiste Richard, 73000 Jacob-Bellecombette, Frankreich



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung auf das Auslandssemester.....	3
1.1 Wohnungssuche.....	3
1.2 Anreise.....	3
1.3 Welcome Week.....	3
1.4 Sprachkenntnisse / Sprachkurs.....	4
1.5 Finanzierung.....	4
1.6 Versicherungen.....	5
2. Informationen zur Stadt und Umgebung.....	5
2.1 Lage / Kultur / Tourismus / Wetter.....	5
3. Vor Ort.....	6
3.1 Unterkunft.....	6
3.2 Telefon / Internet und Bankkonto.....	6
3.3 Einkaufsmöglichkeiten / Verkehrsanbindung.....	6
3.4 Freizeit- und Sportmöglichkeiten.....	6
3.5 Informationen zur Universität Savoie Mont Blanc.....	7
3.6 Kontakt mit anderen Studierenden.....	9
4. Empfehlungen an nachfolgende Studierende.....	10
5. Fazit.....	10

1. Vorbereitung auf das Auslandssemester

1.1 Wohnungssuche

Seit Jahren waren eine Kommilitonin und ich die ersten, die wieder nach Chambéry an die Universität Savoie-Mont-Blanc kamen. Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, hieß es warten und Daumen drücken, dass ich auch ein Wohnungsangebot von der Universität bekomme. Dies kam dann etwa zwei Monate bevor das Auslandssemester begann. Ich bekam ein 12 qm großes Zimmer im Wohnheim angeboten, mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche für 367 Euro im Monat. Dieses Zimmer habe ich auch direkt genommen, hätte ich das Angebot ausgeschlagen, hätte ich mir privat etwas suchen müssen. Es gibt in Chambéry mehrere Studentenwohnheime (meines war das Foyer des Alpes) einige der anderen Internationalen Studierenden wohnten in anderen Wohnheimen, in WGs oder auch alleine mit eigener Küche. Das Foyer des Alpes ist einfach gehalten, für die knapp vier Monate Auslandsaufenthalt aber vollkommen ausreichend. Ich konnte ein „Welcome Package“ für knapp 40 Euro dazu buchen, dadurch hatte ich ein Kopfkissen, Teller, Besteck, ein Glas, eine Tasse, Seife und einen Topf (was darin enthalten sein würde war vorher nicht bekannt). Eine richtige Decke, Bettbezüge etc. musste vor Ort noch selber gekauft werden. Daher würde ich empfehlen das Geld lieber direkt selber zu nutzen um entsprechende Dinge einzukaufen und auf das Welcome Package zu verzichten.

1.2 Anreise

Ich reiste mit dem Zug an. Grünes Reisen wird durch das Erasmus Programm gefördert. Ich habe einen Fahrtkostenzuschuss von 50 Euro sowie Erasmus Geld für zusätzliche zwei Tage erhalten. Durch die Anreise mit dem Zug hatte ich keine Beschränkungen was das Gewicht und die Größe des Gepäcks anbelangt, was sich bei vier Monaten und drei verschiedenen Jahreszeiten durchaus als Vorteil erwiesen hat.

1.3 Welcome Week

In der letzten August Woche startete das Auslandssemester mit einer freiwilligen Welcome Week. Hieran konnte man teilnehmen, musste man aber nicht. Die ganze Woche kostete inklusive Übernachtungen, mindestens einer Mahlzeit am Tag, Anreise, französisch Sprachkurs und verschiedensten Programmpunkten (z.B. Wanderung, Klettergarten, Besuch einer Farm, Grillen in Tippis) 200 Euro. Zusätzlich konnte man noch einige Aktivitäten relativ günstig hinzu buchen, beispielsweise Canyoning, Paragliding, Klettersteig oder Kanufahren. Die Welcome Week fand in der Nähe von Chambéry auf über 1000 m Höhe statt. Hier haben wir in Ferienwohnungen (2-6 Personen pro Wohnung) gewohnt. Morgens gab es für alle einen Sprachkurs, wir waren dem Sprachlevel entsprechend in verschiedene Gruppen eingeteilt, und

am Nachmittag standen die verschiedenen Aktivitäten auf dem Programm oder man hatte Zeit zur freien Verfügung.

Ich empfehle jedem an der Welcome Week teilzunehmen, da sie die perfekte Gelegenheit ist erste Kontakte zu anderen internationalen Studierenden zu knüpfen, tolle Unternehmungen zu machen und die Region um Chambéry schon etwas zu erkunden.

1.4 Sprachkenntnisse / Sprachkurs

Die Université Savoie Mont Blanc gibt kein Sprachlevel für Französisch vor. Es macht jedoch Sinn, eine gewisse Französischgrundlage zu haben, da die Franzosen (dem Klischee entsprechend 😊) gerne ihre Muttersprache sprechen und man mit Englisch nicht immer und überall gut weiterkommt. Ich hatte in der Schule einige Jahre Französisch, dies war jedoch ziemlich eingeschlafen, da es schon länger her ist. Trotzdem kam ich schnell wieder rein und konnte mich am Ende des Semesters gut verständigen. Besonders für die Integration in der Uni ist es leichter je mehr Französisch man spricht. Ansonsten gibt es aber auch genug andere international Studierende, die gerne Englisch sprechen.

Über die Uni wurde ein freiwilliger und kostenloser Französischkurs für alle Internationalen angeboten. Dieser gibt 4 ECTS, die für die Erasmus ECTS Punkte mitzählen, an der HM jedoch nicht anerkannt wird. Meine Erwartungen an den Kurs waren sehr hoch, leider wurden sie bei weitem nicht erfüllt. Unterm Strich würde ich sagen, habe ich trotzdem etwas aus diesem Kurs mitnehmen können.

1.5 Finanzierung

Auslands BAföG: Es lohnt sich auf jeden Fall einen Antrag für das Auslands BAföG zu stellen, selbst wenn man im Inland kein BAföG erhält, stehen die Chancen gut, im Ausland welches zu bekommen, da die Grenzen hier andere sind.

Erasmus: Über das Erasmus Programm erhält man eine gute Zuschussung von der Europäischen Union. Diese zu beantragen geht quasi mit der Bewerbung an der FH einher, ist daher sehr einfach und eine wirklich tolle Sache. 80% des Geldes werden zu Beginn des Auslandssemesters ausgezahlt, die restlichen 20% nach der Rückkehr und Abgabe bestimmter Dokumente.

CAF: Das CAF ist eine finanzielle Unterstützung der französischen Regierung und steht fast jedem Studenten in Frankreich zu (auch den Internationalen). Die Beantragung bietet sich an vor Ort zu machen, da hierfür ein französisches Konto sowie eine Bescheinigung, die man über die Wohnung erhält, benötigt wird. Hier ist es ein großer Vorteil, wenn man in einem Studentenwohnheim wohnt, da man das benötigte Dokument kurz nach dem Einzug automatisch erhält. Bei privaten Wohnungen scheint es etwas schwieriger zu sein, das

Dokument zu erhalten. Um das CAF zu beantragen, benötigt man etwas Geduld, es ist kein großer Aufwand allerdings kann sich der Prozess lange hinziehen, bis man wirklich die erste Auszahlung bekommt. Es ist wichtig sich zeitnah, innerhalb des ersten Monats nach Ankunft, darum zu kümmern, da es einige Zeit dauert bis das Bankkonto eröffnet ist und danach erst der Antrag auf CAF gestellt werden kann. Zu spät gestellte Anträge können abgelehnt werden. Auch macht es durchaus Sinn sich einmal in Deutschland damit zu beschäftigen, welche Dokumente für den Antrag benötigt werden, um diese schon mit nach Frankreich nehmen zu können. Auch wenn es etwas dauert bis man das Geld bekommt, lohnt es sich auf jeden Fall, ich habe beispielsweise rund 180 Euro der Miete im Monat zurückbekommen. Wenn der Prozess gar nicht voran geht, lohnt es sich auch beim CAF Amt persönlich vorbeizuschauen, die Mitarbeiter sind hilfsbereit und danach ging es sehr schnell, dass ich CAF erhalten habe.

1.6 Versicherungen

Krankenversicherung: Durch meine Krankenkasse in Deutschland war ich auch automatisch in Frankreich versichert. Dies sollte in der Regel der Fall sein, würde ich aber auf jeden Fall vorher einmal überprüfen. Die meisten Krankenkassen bieten einen Versicherungsschutz, meist sind aber nicht alle Leistungen oder nur bis zu einem bestimmten Grad abgedeckt und es gibt zusätzliche Auslandskrankenversicherungen.

Haftpflicht: Eine gültige Haftpflicht Versicherung ist in jedem Fall zu empfehlen, bei mir wurde diese auch von meinem Wohnheim verlangt.

Hausratsversicherung: Diese war ebenfalls vom Wohnheim vorgeschrieben und sollte am besten vorher abgeschlossen werden. Hier gibt es verschiedene Anbieter. Ich war bei der Maif versichert und zahlte knapp 15 Euro im Monat.

2. Informationen zur Stadt und Umgebung

2.1 Lage / Kultur / Tourismus / Wetter

Chambéry hat knapp 60.000 Einwohner und ist in den französischen Alpen, ca. 1,5 h südlich von Genf gelegen. Sie befindet sich in der Region Auvergne-Rhône-Alpes. Lyon erreicht man sehr gut mit dem Zug in 1,5 h. Die Stadt ist recht überschaubar, hat einen sehr hübschen Altstadt kern und zieht, besonders in den Sommermonaten, einige Touristen an, wobei Chambéry nie komplett überfüllt ist. Es gibt einige Sehenswürdigkeiten, wie den Elefantenbrunnen, ein kleines Château oder die Haupteinkaufstraße. Das Wetter weicht nicht sehr stark von dem in München ab, allerdings ist es insgesamt etwas wärmer (ca. 1-2 Grad).

3. Vor Ort

3.1 Unterkunft

Wie oben bereits beschrieben, habe ich im Studentenwohnheim Foyers des Alpes gewohnt. Dies wird über Crous verwaltet und vermietet. Über die Internetseite „Mes services étudiants crous“ geht man auf „City U“ und kommt dann zu den entsprechenden Seiten. Hier kann man auch selber nach Wohnungen suchen, die meisten Studierenden bekommen aber ein Wohnungsangebot über die Uni. Meine Miete lag bei 367 Euro pro Monat, wovon ich 181 Euro pro Monat vom CAF zurückbekommen habe. Einige andere Internationale haben sich privat eine WG gesucht oder ein Langzeit AirBnB genommen. Dies ist in der Regel jedoch teurer.

3.2 Telefon / Internet und Bankkonto

Ich habe meinen normalen Handyvertrag genutzt, das geht in der EU in den meisten Fällen ziemlich gut. Aufpassen sollte man aber unbedingt, wenn man nach Genf oder generell in die Schweiz fährt, hier kann das Handy schnell sehr teuer werden.

WLAN gab es gut funktionierendes im Studentenwohnheim, in einigen Cafés und an der Uni.

Ein französisches Bankkonto habe ich mir nur eröffnet, damit ich das CAF beantragen kann. Zahlen kann man in Frankreich sehr gut mit der deutschen Karte. Generell kann man überall mit Karte zahlen, in manchen Fällen gibt es allerdings einen Mindestbetrag. Für Bustickets oder ähnliches benötigt man entweder eine Kreditkarte oder Bargeld.

3.3 Einkaufsmöglichkeiten / Verkehrsanbindung

In Chambéry gibt es eigentlich alles, was man zum Leben benötigt. In der Altstadt gibt es viele individuelle kleine Läden aber auch die ein oder andere Kette. Lebensmittel bekommt man im Aldi, im Carrefour City (die sind etwas teurer) oder im großen Carrefour. Hier bekommt man eigentlich alles: von Töpfen über Bettdecken bis hin zu Haushaltsgeräten und Lebensmitteln. Dieser liegt etwa 1,7 km vom Foyer des Alpes entfernt und ist entweder zu Fuß oder mit dem Bus zu erreichen. Insgesamt ist in Chambéry fast alles gut zu Fuß erreichbar. Zum Bahnhof sind es etwa 15 Minuten. Auch zur Uni bin ich in der Regel gelaufen, dies dauert vom Foyer des Alpes etwa 25 bis 30 Minuten. Alternativ kann man mit dem Bus fahren, was jedoch nicht wesentlich schneller ist, oder man mietet sich kostengünstig ein Stadtfahrrad.

3.4 Freizeit- und Sportmöglichkeiten

Chambéry liegt mitten in den französischen Alpen und eignet sich perfekt zum Wandern. Es gibt ein super Angebot von der Uni: Jedes Wochenende im September und Oktober wird am Samstag oder Sonntag eine Tageswanderung angeboten, bei der man sich in der Woche

vorher über den „Service du sport“ der Uni anmeldet (Kosten 10 Euro) und dann als Gruppe gemeinsam mit einem Reisebus zu einer Wanderung in verschiedenen Ecken der Region aufbricht. Dies ist eine hervorragende und kostengünstige Möglichkeit die Region und französische Studierende kennen zu lernen. Alle Wanderungen, an denen ich teilgenommen habe, waren Rundtouren und ich habe hierbei sehr nette Leute kennengelernt.

Alternativ kann man sich zu mehreren ein Auto mieten, mit dem man die Berge oder auch die Region erkundet. Über Sixt ist dies unkompliziert und einigermaßen günstig möglich.

Im Winter gibt es auch die Möglichkeit zum Skifahren, dafür ist das Sommersemester besser geeignet, da dieses im Januar beginnt.

Die Uni bietet zudem zahlreiche kostenlose Sportkurse an. Von Zumba über Klettern bis hin zu Tennis ist alles dabei. Hier gilt es, sich am Anfang des Semesters schnell anzumelden, bevor die Plätze belegt sind.

Zum Joggen oder für ausgiebige Spaziergänge ist die Region ebenfalls bestens geeignet.

Einen See, Lac du Bouget, erreicht man mit dem Bus in etwa zwanzig Minuten. Hier kann man im Sommer herrlich baden und Kanu fahren.

Größere Städte wie Lyon oder Genf sind mit dem Zug sehr gut erreichbar. Auch nach Paris und Marseille dauert es mit dem Zug nur drei bis vier Stunden. Hier empfehle ich, sich für einmalig 50 Euro, eine Bahncard zu kaufen. Dadurch erhält man 30% Preisnachlass auf jede Zugfahrt. Da Zug fahren in Frankreich etwas teurer als in Deutschland ist, lohnt sich diese Karte sehr schnell.

3.5 Informationen zur Université Savoie Mont Blanc

Die Uni hat drei verschiedene Standorte, einer befindet sich in Annecy, einer in Bourget du Lac und der dritte in Chambéry (hier ist auch die Tourismusfakultät). Der Campus befindet sich etwas oberhalb der Innenstadt und hat einen wunderschönen Blick auf die Berge. Die Gebäude der Tourismusfakultät sind im Vergleich zur HM etwas heruntergekommen, jedoch besitzt der Campus eine super große und moderne Sporthalle, sowie eine Bibliothek, die sich bestens zum Lernen eignet. Auch eine Mensa, in der man zu sehr fairen Preisen ein gutes Mittagessen bekommt, befindet sich auf dem Campus.

Das Wintersemester beginnt in Frankreich Anfang September und endet Mitte Dezember. Es gibt eine Woche Herbstferien, bei uns war es die erste November Woche. Das Sommersemester beginnt bereits im Januar und endet im Mai.

Das Bewerbungsprozedere für die Uni ist relativ einfach, wenn man den Leitfaden der Hochschule München befolgt. Es wird kein bestimmtes Französisch Niveau vorausgesetzt.

Was allerdings etwas schwieriger ist und viel Geduld benötigt ist die Auswahl der Fächer. Hier haben wir auf Nachfrage bei der französischen Uni eine Liste der angebotenen Fächer erhalten, allerdings kann sich bei diesen bis zu Beginn des Semesters durchaus noch etwas ändern. Auch ist es gar nicht so einfach, möglichst passende Fächer zu finden, welche dann hoffentlich auch in Deutschland anerkannt werden. Hier heißt es geduldig sein, am Anfang des Semesters kann sich dann eben auch nochmal einiges an den Kursen ändern. Dies lässt sich dann aber am besten vor Ort schauen und regelt sich alles in den ersten Wochen, wenn wirklich klar ist, welcher Kurs wann und wie stattfindet.

Die erste Woche dient hauptsächlich als Orientierungswoche, hier gibt es einige Veranstaltungen, bei denen man alles erst einmal kennen lernt und viele Informationen bekommt. Die Ansprechpartnerin aus dem International Office hatte immer ein offenes Ohr für alle unsere Fragen und war immer sehr nett und hilfsbereit.

Grundsätzlich gibt es Kurse auf Englisch und auf Französisch und man kann aus dem Bachelor und Masterprogramm wählen, hier muss man nur beachten, dass es nicht zu zeitlichen Überschneidungen kommt. Manche Kurse finden blockweise statt, andere einmal die Woche und wieder andere laufen nur ein paar Wochen im Semester. Ich belegte folgende Kurse:

Softskills (Englisch): Dies war ein sehr praxisnaher Kurs mit viel Selbstreflexion, verschiedenen Übungen und praktischen Anwendungsbeispielen um sich selbst und sein Umfeld besser kennen und verstehen zu lernen. Dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen und ich würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen. Prüfung: Abgabe verschiedener Berichte sowie eines kurzen Videos.

Interculturell communication and leadership (Englisch): Dieser Kurs hat sich mit den unterschiedlichen Kulturen, dem Verhalten und verschiedenen Modellen beschäftigt. Ein sehr spannender und guter Kurs! Prüfung: Präsentation und Klausur.

English and culture for hospitality management (Englisch): Hier wird viel über die Hotellerie sowie Grundlagen für das Management in Hotels vermittelt und gleichzeitig das Englisch verbessert. Ein guter Kurs. Die Englisch Ansprüche sind jedoch etwas geringer als in Deutschland. Prüfung: Präsentation und Klausur.

Marketing and consumer behavior (Englisch): Dieser Marketingkurs ist sehr anschaulich gestaltet, mit vielen Beispielen und baut auf Marketinggrundlagen, die wir in Deutschland im 3. Semester erlernen auf und vertieft diese. Prüfung: Abgabe eines Videos.

Hospitality and Tourism Business Game (Englisch/Französisch): Ein Kurs, der als Blockveranstaltung stattfindet. Hier wird ein Hotelmarkt simuliert und die Studierenden arbeiten in Kleingruppen. Sie müssen verschiedenste Aufgaben lösen und ihr Hotel

bestmöglich am Markt etablieren sowie mit verschiedenen äußeren Einflussfaktoren, die auf den Markt einwirken, kalkulieren und umgehen. Ein äußerst interessanter Kurs, sehr zu empfehlen und sehr praxisnah. Prüfung: Verschiedene Aufgaben während des Kurses.

Master your Brand Positioning and Sales Negotiation (Englisch): In diesem Kurs wird viel auf die Vermarktung und Positionierung von Hotels eingegangen. Das Thema wird sehr praxisnah bearbeitet. Auch aus diesem Kurs konnte ich sehr viel mitnehmen und empfehle ihn daher auf jeden Fall weiter. Prüfung: Abgabe eines Portfolios.

FLE for Hospitality, Tourism and Events (Französisch): Hier lernt man viel über Frankreich, den Tourismus generell, die Hotellerie und verschiedene Eventangebote. Da der Kurs an das französische Niveau der Gruppe angepasst wird, ist er sehr gut machbar, ich habe hier viel gelernt (sowohl fachlich als auch sprachlich) und empfehle ihn auch auf jeden Fall weiter! Prüfung: Abgabe mehrerer Berichte sowie eine Präsentation.

Parc d'attractions - Business Challenge (Französisch): Dies ist ein Praxisprojekt, bei welchem mit einem Freizeitpark zusammengearbeitet wird. Es wurde eine Umfrage durchgeführt und ein Konzept in Kleingruppen erarbeitet, welches am Ende den Betreibern des Parks vorgestellt wurde. Dieser Kurs war, aufgrund der Sprachbarriere, etwas schwierig. Prüfung: Präsentation.

Management de l'innovation (Französisch): Auch dies ist ein Kurs auf Französisch mit Gruppenarbeit und einem Projekt mit verschiedenen Unternehmen, bei welchem die Studierenden ein Konzept für das zugeteilte Unternehmen erarbeiten. Hier war das Französisch weniger Barriere, da meine Gruppe offener war, wodurch ich mich gut einbringen und gleichzeitig mehr aus diesem Kurs mitnehmen konnte. Prüfung: Präsentation.

Französischkurs am Abend für die Internationalen Studierenden (Französisch): Diesen Kurs habe ich schon weiter oben beschrieben. Prüfung: Zwei Klausuren, Mitarbeit sowie Abgabe eines Videos.

3.6 Kontakt mit anderen Studierenden

Durch die Welcome Week und verschiedene andere durch die Uni angebotene Veranstaltungen (z.B. Welcome Party, Wanderungen, Raclette Abende) war es leicht, Anschluss zu anderen Internationalen zu bekommen. Um in Kontakt mit den französischen Studierenden zu kommen, ist es vor allem wichtig pro aktiv auf diese zuzugehen. Sie sind oft sehr offen, würden aber nicht von sich aus auf die Internationalen zugehen, wenn man aber selber auf sie zugeht, können tolle und bereichernde Erfahrungen entstehen.

4. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Ich würde jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen und sich auf keinen Fall vom organisatorischen Aufwand abschrecken zu lassen. Auch der finanzielle Aspekt sollte eigentlich kein Hinderungsgrund sein, da durch den Erasmus Zuschuss sowie das CAF und Auslands-BAföG genügend Mittel zur Verfügung stehen, um diese unbezahlbare Erfahrung doch zu finanzieren. Ich würde außerdem unbedingt empfehlen an der Welcome Week sowie den verschiedenen Angeboten der Uni teilzunehmen und hierüber Kontakte zu knüpfen. Auch bietet die Stadt Chambéry immer wieder kostengünstig tolle Kulturveranstaltungen an.

Ich denke es ist schwierig sich auf alles vorzubereiten und vor allem wichtig sich auf die neue Umgebung einzulassen. Um trotzdem in Regelstudienzeit fertig studieren zu können, würde ich empfehlen, die eine oder andere Prüfung in Deutschland (nach dem Auslandssemester) mitzuschreiben. Ich habe, soweit möglich, an den Fächern online teilgenommen und mir anhand der Unterrichtsunterlagen vieles selbst erarbeitet.

5. Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Auslandssemester eine großartige Möglichkeit und Erfahrung für mich war. Meine Erwartungen wurden auf jeden Fall erfüllt, teilweise auch übertroffen. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, Erfahrungen in einem anderen Land gesammelt und meine Sprachkenntnisse (sowohl in Französisch als auch in Englisch) wesentlich verbessert.

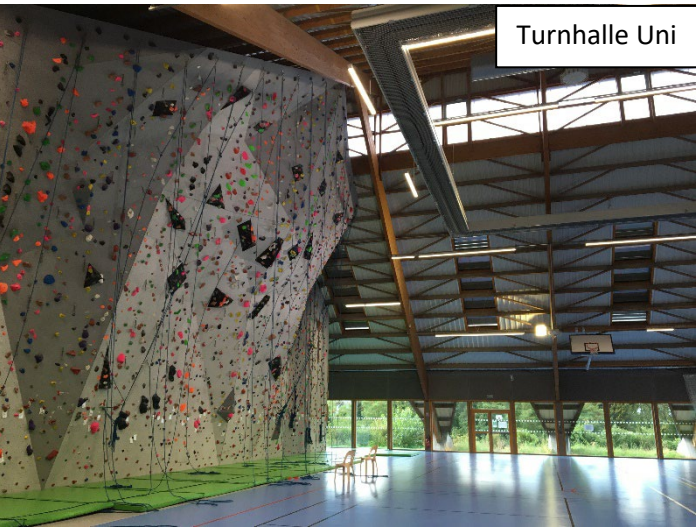
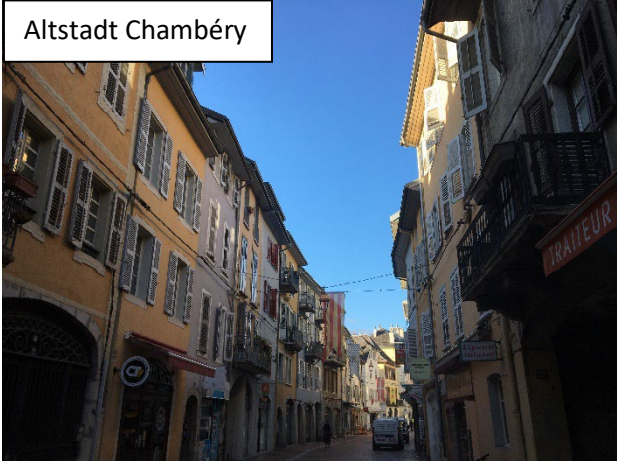
Durch das Auslandssemester hatte ich die Möglichkeit, Land und Leute besser kennen und auch lieben zu lernen. Chambéry ist bestens geeignet, wenn man gerne wandert oder anderen Sport betreibt und hat kulinarisch sehr viel zu bieten. Wenn man im Auslandssemester aber vor allem feiern gehen möchte, sollte man sich lieber eine andere Stadt aussuchen.

Die größte Herausforderung während der Zeit in Frankreich war, dauerhaft raus aus der Komfortzone zu gehen und sich die ganze Zeit in einer „fremden“ Sprache zu verständigen. Als persönliches Highlight würde ich die verschiedensten Unternehmungen nennen, die wir Internationalen zusammen erlebt haben. In Summe war das Auslandssemester eine großartige und sehr bereichernde Erfahrung.



Croix du Nivolet

Altstadt Chambéry



Turnhalle Uni

Strand in Sète



Elefantenbrunnen

Einverständniserklärung Veröffentlichung:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber:in (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“